



In der Eifel sollen ab 2011 Büffel leben

Nationalpark Eifel plant nahe der Abtei Mariawald ein Gehege für Wisente. Auswilderung in der stark besiedelten Eifelregion gilt als ausgeschlossen.

VON ERNST SCHNEIDERS

Nordeifel. Sie werden bis zu 3,30 Meter lang, bis zu zwei Meter hoch und sehen mit ihrem zottigen dunkelbraunen Fell und ihren Hörnern zumindest respekt einflößend aus. Sie sind die europäischen Verwandten der amerikanischen Bisons, und sie waren viele Jahre im Prinzip von der Erdkugel verschwunden, denn der letzte Wisent in freier Wildbahn wurde 1921 in Polen gewildert.

Über den Sinn von Zoo und Tierpark kann man sicherlich trefflich streiten, aber in diesem Falle war deren Existenz in Deutschland ein Segen, denn ausschließlich dort sind einige Wisente der völligen Ausrottung ihrer Art entkommen.

Genetische Spur

Inzwischen leben wieder etliche Populationen in Freiheit, allesamt in osteuropäischen Ländern wie Russland oder Polen, wo inzwischen auch das Zuchtbuch für diese Büffel geführt wird.

Die genetische Spur dieser Tiere ist erwartungsgemäß sehr schmal, weil ausnahmslos alle Wisente von den Überlebenden in deutschen Zoos abstammen. Deshalb

muss kontinuierlich weiter gezüchtet werden. Um das Problem der Inzucht irgendwann in den Griff zu bekommen, wird in Polen per Computer festgelegt, welcher Bulle mit welcher Kuh Nachwuchs zeugen darf.

Zwölf bis 15 Tiere

An diesem Erhaltungszuchtprogramm will sich auch der Nationalpark Eifel beteiligen und plant deshalb ein Gehege für eine kleine Herde von zwölf bis 15 Tieren in Nähe der Abtei Mariawald in Heimbach. Dort sollen die Tiere in einem angemessen großen, aber dennoch abgegrenzten Bereich leben – und möglichst viele Tierfreunde anlocken. Denn das Gehege soll so angelegt werden, dass es möglich sein wird, hin und wieder ein Exemplar des nach dem Aussterben der Aurochs den größten europäischen Landsäugetiers zu Gesicht zu bekommen.

Ein Leben in freier Wildbahn in einem vergleichsweise stark besiedelten Gebiet wie der Nordeifel ist nach Einschätzung von Gerd Ahnert, Leiter des Biotop- und Wildtiermanagements des Nationalparks, ausgeschlossen. Einer der einleuchtenden Gründe: Nachts steht ein solcher Brocken



Bilder wie diese soll es ab 2011 auch in der Eifel geben. Diese Wisent-Familie wurde im polnischen Masuren fotografiert.
Foto: imago/McPHOTO/Pum

von bis zu einer Tonne Gewicht auf einer unbeleuchteten Straße und es kommt ein Auto. Wie das ausgeht, sollte man sich besser nicht vorstellen. Deshalb sind größtenteils unbewohnte Gebiete Osteuropas ein besserer Ort für ein Leben in Freiheit. Dort sollen auch immer wieder Eifel-Wisente ausgewildert werden.

Bevor man die imposanten Tiere allerdings im Nationalpark

bestaunen kann, werden noch einige Jahre ins Land gehen. Auch wenn alle Vorbereitungen, Planungen und Genehmigungsverfahren zügig und ohne Umwege über die Bühne gehen, wird man laut Gerd Ahnert wahrscheinlich das Jahr 2011 schreiben.

In Kürze wird mit der Umweltverträglichkeitsprüfung nach den Flora-Fauna-Habitat-Richtlinien gerechnet. Dann geht es ans Pla-

nen. Genehmigungsbehörde ist der Kreis Düren, zu dessen Territorium das geplante Gehege gehört. Sollte der Kreis die Genehmigung erteilen, geht es an den Bau des Geheges und der Umzäunung, die so dicht sein muss, dass kein Kleinkind und kein Hund hindurch können. Ahnert: „Wenn eine Büffelkuh Gefahr für ihr Kalb spürt, kann sie ziemlich unfreundlich werden!“

3,7 Millionen Euro für Bildung und Infrastruktur

Konjunkturpaket II: Fast zwei Millionen für Monschau, 1,3 Millionen für Simmerath. Nur Roetgen hatte auf deutlich mehr gehofft.

Nordeifel. Zahltag auch für die Kommunen in der Nordeifel: Mehr als 3,7 Millionen Euro sollen aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung über das Land NRW in die Gemeinden Simmerath und Roetgen sowie die Stadt Monschau fließen. Das Geld muss in erster Linie für Bildung und Infrastruktur ausgegeben werden, kurzfristig sollen dazu Aufträge erteilt werden.

Eigenanteil gefordert?

Ob die Kommunen, wie sonst bei Zuschüssen üblich, einen Eigenanteil tragen müssen, steht derzeit noch nicht fest – wie ohnehin die Rahmenbedingungen noch abzustecken sind. „Wir wissen eigentlich neben der Zuschusssumme nur, was wir nicht mit dem Geld machen dürfen“, meinte Monschauer Bürgermeister Theo Steinröx am Mittwoch. Für Kanalbaumaßnahmen, das Stopfen von Haushaltslöchern und das Finanzieren bereits veranschlagter oder begonnener Maßnahmen ist das Geld aus Berlin nicht gedacht.

Deutlich wird beim Blick auf die Zuschusshöhe, dass die struktural und finanzschwachen Gemeinden bei diesem Programm auf der Gewinnerseite stehen, während beispielsweise die Gemeinde Roetgen, die oft mit ihrer guten Finanzlage strahlt, diesmal schlechter wegkommt. Roetgens Bürgermeister Eis hatte denn auch die dreifache Summe erwartet.

„Wir haben gehofft, Einzelanträge für die verschiedenen Projekte einreichen zu können und mit mehr Geld gerechnet“, musste Eis zugeben. „Da sich die Vergabe der Mittel aus dem Konjunkturpaket aber an den Richtlinien zur Vergabe von Bildungs- und Investitionszuschüssen sowie an den Schlüs-

selzuweisungen für Kommunen orientiert (Anmerkung der Redaktion: Einwohnerzahl, Schülerzahl, Fläche, Zahl der Arbeitslosen, Finanzkraft der Kommune), haben wir weit weniger Mittel erhalten als beispielsweise die Stadt Mon-



schau“, erklärte Eis. Dabei kommt Monschau allerdings auch aufgrund seiner hohen Schülerzahl in den Genuss der höchsten Summe aller drei Nordeifelkommunen. „Letztlich werden damit auch unsere Bemühungen als Schulstadt honoriert“,

freute sich Bürgermeister Steinröx. Das gilt übrigens auch für die Gemeinde Hürtgenwald, die vor allem dank des Franziskus-Gymnasiums alleine eine Dreiviertelmillion im Bereich Bildung überweisen bekommt und diese auch am „FGV“ verstärkt aufwenden wird (siehe auch Umfrage).

Schnelles Handeln

Gemeinsam ist allen Nordeifelkommunen, dass nun schnelles Handeln angesagt ist. Damit die Konjunktur erst gar nicht zum Erlahmen kommt und im Frühjahr aufschwingt, wird es Fristen für die Erteilung und Abwicklung für Aufträge geben. „Wir werden die entsprechenden Ausschüsse noch im Februar zu Sondersitzungen einberufen und mit der Politik über die Vergabe der Mittel diskutieren“, kündigte Theo Steinröx an. In Simmerath wird der Bauausschuss bereits am 17. Februar über die Vergabe der Gelder beraten, auch in Roetgen wird man wohl noch diesen Monat aktiv, wie Bürgermeister Eis ankündigte.

Über noch größeren Geldsegen durfte man sich übrigens in den südlichen Eifelgemeinden freuen: Nach Schleiden fließen 2,54 Millionen Euro, nach Mechemich sogar 3,21 Millionen Euro. Kall kassiert 1,34 Millionen Euro, eher enttäuscht war man hingegen in Hellenthal (900.000). (hes/ag)

So viel Geld gibt es:

- Monschau:** 1,978 Millionen Euro (1,332 Millionen Euro Bildung / 645 482 Euro Infrastruktur)
- Simmerath:** 1,295 Millionen Euro (484 000 Euro/811 000 Euro)
- Roetgen:** 471 320 Euro (189 838 Euro/281 482 Euro)
- Heimbach:** 506 742 Euro (127 206 Euro/ 379 536 Euro)
- Hürtgenwald:** 1,30 Millionen Euro (744 300 / 560 340 Euro)
- Nideggen:** 1,16 Millionen Euro (550 093 Euro / 605 016 Euro)

DAS THEMA: KONJUNKTURPAKET II – DIE REAKTIONEN DER NORDEIFELER KOMMUNEN



► KARL-HEINZ HERMANNS
Beigeordneter
Gemeinde
Simmerath

Im Bereich der Bildung wird die Verwaltung dem Bauausschuss vorschlagen, insbesondere den Kindergarten Strauch energetisch zu sanieren und insgesamt baulich zu verbessern. Das ist die größte anstehende Maßnahme. Was den Bereich der Infrastruktur betrifft, werden wir sehen, welche der 50 gemeindeeigenen Gebäude am dringendsten saniert und verbessert werden müssen. Dazu gehören zum Beispiel die ehemaligen Schulgebäude, die heute oft durch Vereine genutzt werden.



► THEO STEINRÖX
Bürgermeister der
Stadt Monschau

Diese Summe ist sicherlich erfreulich. Wir hoffen auf ein breites Spektrum der Dinge, die wir mit dem Geld unmittelbar tun können. Bei den Schulen denke ich an die Sanierungsbedürftigen Turnhallen der Realschule wie der Hauptschule. Dringend notwendig wäre auch eine bessere Breitbandverkabelung, vor allem für unsere Betriebe, aber auch für die Schulen und unsere Bürger. Die Fraktionen werden noch im Februar die Einzelheiten beraten. Der politischen Diskussion möchte ich nicht vorgreifen.



► MANFRED EIS
Bürgermeister der
Gemeinde Roetgen

Ich hatte in etwa auf die dreifache Summe gehofft. Nun werden wir Schwerpunkte setzen und über die Prioritäten beraten müssen. Die energetische Sanierung des Altbaus der Grundschule wird damit nicht in vollem Umfang möglich sein. Denkbar sind auch Investitionen in die Technik des Lehrschwimmbeckens, die Heizung und Sanitärräume der Sporthalle, die Sanierung des ehemaligen Schulgebäudes sowie des Jugendhauses in Rott und in den Endausbau des zweiten Sportplatzes.



► WILLI HÖNSCHIED
Bürgermeister der
Stadt Nideggen

Das Entscheidende an dieser Hilfe ist: Wir müssen ohne bürokratische Vorschriften handeln können, um Arbeitsplätze jetzt und in der Region zu sichern. Wir haben mit Sicherheit Schulen, um die uns so mancher beneidet. Aber wir werden das Geld im Bildungsbereich auch in weitreichende Energiesparmaßnahmen an der Hauptschule stecken müssen. Was den Bereich der Infrastruktur angeht, so könnte ich mir vorstellen, dass auch das Dienstleistungszentrum profitieren könnte.



► AXEL BUCH
Bürgermeister der
Gemeinde
Hürtgenwald

Die Summe von 1,3 Millionen Euro, davon 744.000 für Bildung, hat mich positiv überrascht. Grund für diese Größenordnung dürfte das Franziskus-Gymnasium Vossenack sein. Weil es bei der Zuteilung des Geldes auch nach Schülerzahlen geht und die 600 Schüler des Gymnasiums in Vossenack eine große Rolle gespielt haben, wird diese Schule mit einer energetischen Sanierung auch stark von dem Geldregen profitieren. Hoffentlich spielt auch eine bessere Breitband-Versorgung politisch eine Rolle.

ANGEMERKT



► HEINER SCHEPP

Kühler Kopf statt großer Worte

Wenn ich letzten Samstag alleine den Jackpot geknackt und gönnerhaft an die drei Eifelgemeinden verteilt hätte, dann wären Monschau, Simmerath und Roetgen bald aller (finanziellen) Sorgen ledig. Aber auch die gut dreieiviertel Millionen des Konjunkturpakets II wirken ein wenig wie ein verspätetes Weihnachtsgeschenk. Oder sind sie doch ein verfrühtes Wahlgeschenk? Alle Kommunen und vor allem ihre Volksvertreter sind nun gut beraten, kühlen Kopf zu bewahren und in der Diskussion um die Vergabe der Mittel den Wahlkampf für ein paar Wochen ruhen zu lassen. Prestigeobjekte sind jetzt fehl am Platze. Es gibt bei uns in der Eifel wahrlich genug nachzuholen. Liebe Politiker, fragen Sie doch mal nach – in den Schulen, Kindergärten und bei den Autofahrern.
► h.schopp@zeitungsverlag-aachen.de

EIFELWETTER



Schmuddelig

Die Lage: Bis zum Wochenende bleibt das mäßig-milde Schmuddelwetter noch, dann kommt die südliche Anströmung zum Erliegen und macht den Weg frei für einen Schub polarer Meeresluft aus Nordwest. Damit wird es nicht nur unbeständiger, sondern ab Samstag auch wieder deutlich kälter – und winterlicher: Fallen die Niederschläge bis Freitag meist noch als Regen, so gehen sie im Laufe des Wochenendes immer mehr in Schnee über. Der Winter nimmt einen neuen Anlauf.

Heute und morgen: Heute dichte Wolken und ab Mittag leichter Regen. Mit Höchstwerten von 3 Grad in den Höhenlagen und 7 Grad an den Talspalten weiterhin mild. Der südliche Wind lebt auf. In der Nacht fällt weiterer Regen, in tieferen Lagen mit Werten um 3 Grad frostfrei, oberhalb von 500 Metern um null Grad, sodass Schneereggen oder Schnee fällt.

Am Freitag wechselnd bewölkt und zunächst weiterhin mild, sogar ein bis zwei Stunden sind drin. Zum Abend Temperaturrückgang und nachts bei von Süd auf Nordwest drehendem Wind erst Regen, dann Schnee.

Weitere Aussichten: Samstag aufkommender Schneefall, Sonntag etwas freundlicher und winterlich kalt. (hes)

► Mehr dazu:
www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (Komm. verantwortlich),
Heiner Schopp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.